

## gm19A-5 · Hausaufsatz (Frist: 25.4.2021)

### 1. Klimapolitischer Antinatalismus

(130)

»Auch klimatisch haben wir es mit bedenklichen Veränderungen zu tun. Diese Entwicklung ist der Mehrheit mittlerweile klar. [...] Händeringend wird nach Möglichkeiten gesucht, die Situation zu verbessern oder zumindest das Ausmaß und die Häufigkeit klimatisch bedingter Katastrophen zu reduzieren, wobei die naheliegendste Idee – weniger Leute – von den meisten empört von sich gewiesen wird. Ein bisschen Mülltrennung hier, ein bisschen Fair Trade da, mehr möchte man eigentlich nicht tun. Die [...] möglichst [reiche] Nachkommenschaft wird nicht in Frage gestellt, denn schließlich braucht die Wirtschaft ja menschengemachtes Wachstum. Es ist tatsächlich erstaunlich, wie selten diese Idee im politischen und im weiteren gesellschaftlichen Rahmen überhaupt geäußert und diskutiert wird. [...] Die Zerstörung des Bodens, die Wasserknappheit, die Verschlechterung der Luft und anderes werden nicht nur zum Umweltkollaps führen, sondern auch zur sozialen Katastrophe, wenn es dann ums nackte Überleben geht. [...] 2050 ist das Jahr, für welches mit 200 Millionen Klimaflüchtlingen gerechnet wird. [...]

Wie man es dreht und wendet – eine drastische und schnelle Reduzierung des globalen Bevölkerungswachstums in der Zukunft ist unabdingbar. Und das nicht nur, wenn eine bestimmte Lebensqualität erhalten werden soll.«

**Diskutiere** ausgehend von diesem Textauszug, ob und wie der Wunsch, Kinder zu bekommen, angesichts der Auswirkungen der globalen Bevölkerungsexplosion neu zu bewerten ist bzw. welcher persönliche und gesellschaftliche Umgang mit diesem Wunsch angemessen ist.

[Anmerkung: *Antinatalismus* (Titel): < lat. *natalis*: ›zur Geburt gehörig‹; Ablehnung der Reproduktion aus ethischen Gründen. Text: BRUNSCHWEIGER, Verena: *Kinderfrei statt kinderlos. Ein Manifest*. Marburg: Büchner 2019; Verena BRUNSCHWEIGER (\*1980) ist eine deutsche Germanistin und Philosophin.]

Textsorte: **Abhandlung**

### 2. Isolation, Einsamkeit – und Zoom

(133)

›Soziale Isolation‹ bezeichnet in der Sozialpsychologie die Lebenssituation von Menschen, die wenig soziale Kontakte zu anderen Menschen haben. Soziale Isolation kann dabei, wie häufig in Isolationshaft, einen erheblichen psychischen Krankheitswert besitzen. Allerdings kann soziale Isolation objektiv durchaus bestehen, ohne dass die betroffene Person dies subjektiv als Mangel empfindet. Soziale Isolation wird deshalb häufig dem Empfinden von Einsamkeit gegenübergestellt: Als einsam gilt dabei eine Person, die Anzahl und Intensität ihrer sozialen Kontakte als unzureichend empfindet und unter diesem Mangel leidet. Dabei leiden oft auch Personen subjektiv an Einsamkeit, obwohl sie nach objektiven Massstäben über eine ausreichende Zahl an sozialen Kontakten verfügen.

**Schildere** die Auswirkungen, die soziale Isolation haben kann, und **erläutere** oder **zeige**, unter welchen Bedingungen sich das Gefühl der Einsamkeit einstellt. Gehe auch darauf ein, ob und wie „virtuelle“ Kontakte mittels Telefon, Videokonferenzen und Internet soziale Isolation und Einsamkeit lindern können bzw. wie weit sie fehlende körperliche Kontakte kompensieren können.

Textsorten: **Abhandlung, Essay**

### 3. Sport und Politik (32)

»Dem Sport ist zu allen Zeiten und vor allem von allen Regierungen aus gutem Grund immer die größte Bedeutung beigemessen worden, er unterhält und benebelt und verdimmt die Massen, und vor allem die Diktatoren wissen, warum sie immer und in jedem Fall für den Sport sind.«

**Erläutere** dieses Zitat von Thomas BERNHARD, indem du etwa von den Bedürfnissen ausgehst, die Sport in seinen verschiedenen Erscheinungsweisen abdeckt, und den Werten, die er symbolisch stellvertreten kann, und dann untersuchst, wie politisches Bewusstsein und Handeln davon beeinflusst werden können. **Nimm** auch **Stellung** zur Aussage BERNHARDS.

[Text: BERNHARD, Thomas: *Die Ursache*. 1975; Thomas BERNHARD (1931-1989) war ein österreichischer Schriftsteller.]

Textsorten: **Abhandlung, Essay**

### 4. Naturburschen und Plateausohlen (38)

Die meisten Menschen halten Natürlichkeit für ein entscheidendes Kriterium für menschliche Schönheit; Jedenfalls enthält ›Unnatürlichkeit‹ gewöhnlich ein starkes negatives ästhetisches Werturteil. Dem scheint zu widersprechen, dass eine ganze Industrie vom Absatz künstlicher Schönheitsmittel lebt, die in vielen Fällen in ihrer Anwendung offensichtlich sind und keineswegs bloss der Natur verschämt unter die Arme greifen wollen.

**Diskutiere**, (1) welchen Stellenwert Natürlichkeit für unser Empfinden von menschlicher Schönheit hat und (2) welche Rolle in diesem Zusammenhang die – künstlichen – Mittel spielen, die wir zur Erhöhung unserer Schönheit verwenden, und versuche, (3) diese beiden Gesichtspunkte miteinander in Zusammenhang zu bringen.

Textsorten: **Abhandlung, Essay**

### 5. Die ausgesprochene Seele (83)

»Sobald wir etwas aussprechen, entwerten wir es seltsam. Wir glauben in die Tiefe der Abgründe hinabgetaucht zu sein, und wenn wir wieder an die Oberfläche kommen, gleicht der Wassertropfen an unseren bleichen Fingerspitzen nicht mehr dem Meere, dem er entstammt. Wir wähnen eine Schatzgrube wunderbarer Schätze entdeckt zu haben, und wenn wir wieder ans Tageslicht kommen, haben wir nur falsche Steine und Glasscherben mitgebracht; und trotzdem schimmert der Schatz im Finstern unverändert.«

**Interpretiere** diesen Ausspruch von Maurice MÆTERLINCK und versuche eine **Erklärung** für das von ihm beobachtete Phänomen zu **finden**.

[Text: MÆTERLINCK, Maurice: *Der Schatz der Armen [Le trésor de humbles]*, 1898; Maurice MÆTERLINCK (1862-1949) war ein belgischer Schriftsteller.]

Textsorten: **Abhandlung, Essay**

Der Text ist mit einem Textverarbeitungssystem zu verfassen und bis zum im Titel angegebenen Datum per Mail an die Adresse **j.sch@hispeed.ch** einzureichen, und zwar in einem der Formate *RTF*, *DOC* bzw. *DOCX (MS Word)* oder *Nur Text* bzw. *Text Only*, **nicht aber PDF**.

Die Schrift sollte 12 Punkt gross sein, der Zeilenabstand 18 Punkt (0.65 cm) betragen und auf jeder Seite sollte **rechts ein Rand von 5 cm** (vom Blattrand her gemessen) freigelassen werden. Von [www.joachimschmid.ch](http://www.joachimschmid.ch) kann eine entsprechende Word-Vorlage heruntergeladen werden. Die Arbeit ist mit der **Nummer des Themas**, der gewählten **Textsorte** und einem passenden **Titel** zu versehen. Texte, die mehr als 1000 Wörter umfassen, sollten durch besonders hohe Gedankendichte hervorstechen.

Verspätet eingereichte Arbeiten erhalten keinen Schlusskommentar.